

Der Schatz der Schnecke

Ich nehme dich heute mit in den Eibenwald. Dort stehen große, schöne Bäume, die Eiben heißen. Viele dieser Bäume sind innen hohl und bieten vielen Tieren einen Wohnraum. In der größten und schönsten Eibe wohnt Elvira, die Weinbergschnecke. Elvira ist etwas ganz besonderes! Sie ist rosa, hat nur einen Fühler und ihr Haus ist linkdrehend, was nur sehr selten vorkommt.

Also, Elvira wohnt in der Eibe. Besser gesagt, sie wohnt wieder in der Eibe, denn vor einigen Tagen ist ihr ganz was Verrücktes passiert!

Es war ein Tag wie jeder andere. Elvira wurde von den Sonnenstrahlen sanft geweckt, sie streckte ihren Fühler aus und kam aus der Eibe. Doch dort wurde sie schon erwartet. Der grimmige Förster stand vor dem Baum, packte sie grob am Haus und brüllte: „Hab ich dich endlich! Hier in meinem Eibenwald ist kein Platz für Schnecken wie dich! Du machst Fraßspuren und schleimst alles voll. Weg mit dir! Siehst du dieses Schild? Das gilt auch für dich!“

Dabei zeigte er der Schnecke ein großes Schild auf dem unter anderem eine durchgestrichene Schnecke war. Darüber stand „Verboten“. Da blieb Elvira leider nichts anderes übrig und sie musste sich ein neues Zuhause suchen. So schnell sie konnte kroch sie zum Ende des Waldes. Wenn sie doch nur nicht so langsam wäre. Da fiel ihr Blick auf den Bach. Mühsam schob sie ein großes Stück Eibenrinde in das Wasser und stieg ein. Auf diesem tollen Boot würde sie sicher schneller voran kommen. Eigentlich war es ja auch ganz lustig, mal zu verreisen. Tatsächlich ging es ziemlich schnell voran. Elvira genöß die Fahrt und nach einer ganzen Weile trieb das Boot in einen Weiher. Elvira machte sich ganz klein, denn sie hatte schon den Fischreiher entdeckt, der am Ufer stand. Der würde sie doch nicht fressen? Vor lauter Reiher beobachten bemerkte sie Schnecke die andere Gefahr gar nicht. Ein großer dicker Fisch näherte sich neugierig. Als er die Schnecke sah sprang er aus dem Wasser und wollte Elvira schnappen. Zum Glück sah er nicht so gut und hatte nicht gut gezielt. Der Fisch traf das Boot und drückte dieses auf der einen Seite mit Schwung nach unten. Durch den Schwung wurde

Elvira Schnecke von dem Boot katapultiert und schleuderte genau auf den Fischreiher zu.

Der stand da und staunte mit offenem Schnabel, was denn da geflogen kommt. Doch noch einmal hatte Elvira Glück! Sie flog nicht in den Schnabel des Fischreihers, sondern traf ihn volle breitseite am Kopf. Der Fischreiher fiel von der Wucht getroffen ohnmächtig um und Elvira Schnecke landete weich im Federkleid. Nicht einmal eine Schramme hatte sie abbekommen!

Schnell schaute sie, dass sie davon kam. Am Ufer erregte etwas ihre Aufmerksamkeit. Was blitzte denn da im Sonnenlicht? Sie kroch näher und entdeckte eine Kiste – eine uralte Kiste. Scheinbar hatte der Regen der letzten Zeit die Kiste aus dem Sand gespült. Mit ihrem Fühler schaute Elvira durch das Schlüsselloch und sah Gold – sehr viel Gold!

Sie verscharrte die Kiste wieder und merkte sich die Stelle gut. Mit Hilfe ihrer tierischen Freunde konnte sie dann die Kiste bergen und diese enthielt einen lange verschollenen Schatz.

Ja und mit dem Schatz hat Elvira dann den Eibenwald gekauft und „Förster verboten“ Schilder aufgestellt. Und so lebt sie dort wieder glücklich und zufrieden. Und wenn sie nicht gestorben ist, dann lebt sie da noch heute!

Die Geschichte entstand beim Kamishibai-Seminar in der Gärtnerei Staudenspatz im Rahmen der Ausbildung zum Märchenpaten des Gartenbauvereins am 10.7.16 unter Leitung von Gerti Ksellmann

www.gertis-maerchenkiste.de